№ 210. 1839.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 9. September.

Inland.

Berlin den 6. September. Se. Majestät der König haben dem Kaiserlich Russischen Capitain Chylewski, Kommandanten in Kalisch, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Schöffen Pagnia zu Fischbach, im Regierungs-Bezirk Koblenz, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Der Notar Hüsgen zu Neuß ist zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk Dormagen, im Landgerichts-Bezirke Düsseldorf, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Dormagen, bestellt worden.

Der Wirkliche Geheime Legations-Rath und Direktor im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Eichhorn, ist von Dresden hier angekommen.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 29. August. Ueber die im Mai d. J. erfolgte Besiegung eines Tscherkessen-Stammes (der Ubichen) im Thal Subaschi und über die daselbst geschehene Anlegung eines neuen Forts enthalten die Russischen Blätter einen nachträglichen Bericht, der auch zur näheren Kenntniß der dortigen Verhältnisse von großem Interesse ist.

Odessa den 23. August. Der Russische Erzbischof Gabriel hat kürzlich bei einer Rundreise durch die Krimm auch das alte Bachtschisarai besucht, wo er den Palast der Chane besichtigte und demnächst auch mit seinem ganzen Gefolge in die große Moschee sich begab. Hier wurde er von zahlreichen Muhamedanern und deren Priestern empfangen, die den Wunsch aussprachen, daß das Gefolge des Erzbischofs einige Gesänge der Griechisch-Russischen Kirche anstimmen möchte. Der Erzbischof gewährte ihnen den Wunsch, und so ward zum erstenmale seit der Eroberung der Krimm ein christlicher Gesang in der Moschee vernommen. Die erhebenden und feierlichen Töne desselben schienen einen gewaltigen Eindruck auf die Moslemim zu machen.

Warschau den 1. September. Der Prinz Albrecht von Preußen kehrte vorgestern von Neu-Georgiewsk in Begleitung des General-Adjutanten Schipoff hierher zurück, speiste dann im Palast Lazienki, besuchte Abends das Theater der Mannigfaltigkeiten und setzte heute seine Reise über Brześć nach Rußland fort.

Die Brücken, welche durch die Ueberschwemmung beschädigt worden, sind nun wieder ausgebessert und die Kommunikation ist überall wieder hergestellt; gestern früh war der Stand des Wassers in der Weichsel noch 17 Fuß 1 Zoll.

Frankreich.

Paris den 1. Sept. Am 28. d. M. stattete die Herzogin von Leuchtenberg und ihre Tochter, die Prinzessin Theodolinde, von Dieppe aus, der Königlichen Familie im Schlosse zu Eu einen Besuch ab. Die Allerhöchsten Personen begaben sich hierauf nach Tréport, und um 4 Uhr kehrten die Herzogin von Leuchtenberg und ihre Tochter wieder nach Dieppe zurück. Der General Sebastiani reiste an demselben Tage von Eu ab, um seine Reise nach England anzutreten.

Am 30. d. M. sind der Herzog und die Herzogin von Orleans von Bayonne nach Pau abgereist.

Der Herzog von Orleans ist zu Agens mit seinem Wagen umgeworfen, jedoch ohne beschädigt zu werden. Glücklicherweise befand sich die Herzogin von Orleans nicht im Wagen.

Der Kriegs-Minister hat sich auf kurze Zeit, vom Schlosse von Eu aus, nach Havre begeben. Obgleich sein Besuch keinen offiziellen Charakter hatte, so besichtigte er doch die in dem Hafen unternommenen Arbeiten.

Herr von Argout, Gouverneur der Bank von Frankreich, ist von der Reise, die er nach England, Schottland und Irland unternommen hatte, wieder zurückgekehrt.

Von den Ministern befinden sich gegenwärtig der Admiral Duperré, der General Schneider und Herr Cunin-Gridaine im Schlosse zu Eu beim Könige. Der Marschall Soult, die Herren Teste, Duchâtel, Passy, Villemain und Dufaure verweilen in Paris.

Dem Vernehmen nach hat Herr Dolfuß, dessen Ernennung zum Persischen General-Konsul in Frankreich kürzlich angezeigt wurde, den Auftrag erhalten, 30,000 Flinten für Rechnung des Schah's anzukaufen.

Der Nord de Lille meldet vom 30. d. Mts.: „Die Runkelrübenzucker-Fabrikanten des Arrondissements von Lille traten gestern zu einer General-Versammlung zusammen, um sich über die Maßregeln zu verständigen, die unter den gegenwärtigen Umständen zu ergreifen wären. In der Ueberzeugung, daß die Ordonnanz ihnen die fernere Ausübung ihrer Industrie unmöglich mache, haben sie drei Abgeordnete ernannt, welche bei dem Ministerium und den Kammern eine Entschädigung nachsuchen und gegen die Gesetzlichkeit der Ordonnanz protestiren sollen.“

Die Französische Gerechtigkeitspflege in der Provinz Algier wurde durch die Ordonnanz vom 30. Mai 1834 geordnet. Für die Muselmännische Bevölkerung blieb jedoch die einheimische Gerechtigkeitspflege ihrem Prinzip und ihrer Form nach bestehen. Eben so blieben die Juden der Entscheidung der Rabbiner unterworfen. Folgendes ist eine offizielle Uebersicht der Justiz-Verwaltung in der Provinz Algier während des Jahres 1838. Der Richter, welcher mit der Civil-Abtheilung am Gerichtshofe erster Instanz zu Algier beauftragt war, entschied vom 1. Okt. 1837 bis zum 31. Dez. 1838 in 2466 Prozessen jeder Art. In dieser Zeit waren 187 Versöhnungen, besonders unter den Eingeborenen, zu Stande gekommen. Von 285 Kriminal-Prozessen, welche während des Jahres 1838 instruirt worden waren, blieb am 31. Dezbr. keiner zur Erledigung übrig. Außerdem kamen 234 correctionelle Urtheile und 657 Polizei-Vergehen vor, in Folge welcher beider 743 Gefängnißstrafen auferlegt wurden. Das Gericht zu Bona hat im Jahre 1838 582 Urtheile gefällt; außerdem kamen in dieser Provinz 373 Polizei-Vergehen vor. Das Gericht zu Oran hat in der halben Zeit 1049 Urtheile gefällt. — Was nun die einheimische Gerechtigkeitspflege betrifft, so sind die Audienzen der Kadi's öffentlich. Im Allgemeinen zeigen die eingebornen Gerichts-Beamten eine große Abneigung, die Angeklagten zu bestrafen, welche ihnen von der Französischen Behörde überwiesen werden. Dies hat indessen nicht viel zu bedeuten, da die höheren Gerichtshöfe die Urtheile der Kadi's, wenn sie Muselmänner wegen begangener Verbrechen freisprechen, ändern können. Sonst übertragen die Araber die Idee, daß alle Gerechtigkeit vom Himmel komme, eben so gut auf die Französischen Gerichtshöfe, wie auf die Aussprüche der Kadi's und der Medschli's, und sie zeigen sich durchaus nicht abgeneigt, bei den Französischen Gerichtshöfen Recht zu suchen. Was endlich den Gerichtshof der Rabbiner betrifft, so besteht derselbe aus 3 Mitgliedern, welche öffentliche Sitzungen in der großen Synagoge halten sollen. Indeß sind die Befugnisse derselben so beschränkt, daß ihnen im Laufe des Jahres 1838 nur wenige Fälle vorlagen.

Man vernimmt, daß in Folge der Zusammenkunft der Karlistischen Häuptlinge, welche am 26. August zu Villareal statt hatte, Maroto sich von dem Karlistischen Interesse getrennt hat und in Unterhandlung mit Espartero getreten ist.

An der Börse war heute das Gerücht verbreitet, daß der König erkrankt sei, und daß der Herzog von Orleans durch eine telegraphische Depesche die Aufforderung erhalten habe, zurückzukehren. Ferner hieß es, Maroto sei mit einem Theile seiner Truppen zu den Christinos übergegangen, und die Regierung habe die Nachricht durch den Telegraphen erhalten. Die aktive Span. Rente stieg in Folge dieser Nachricht auf $22\frac{3}{4}$ und 23.

Großbritannien und Irland.

London den 31. August. Gestern war wieder Cour und Geheimeraths-Versammlung bei der Königin im Buckingham-Palaste. Die Gemahlin des Fürsten Maurokordato und der Spanische Gesandte, General Alava, hatten Audienzen bei Ihrer Majestät. Herr Shiel wurde als Mitglied des Geheimen Raths und Herr Poulett Thompson als General-Gouverneur der brittisch-Nord-Amerikanischen Provinzen von der Königin vereidigt,

Die Morning-Chronicle versichert, daß der Enthusiasmus, mit welchem die Königin am Dienstage sowohl bei Ihrer Hinfahrt nach dem Parlamente als bei Ihrer Rückkehr vom Volke begrüßt worden sey, alle Begriffe überstiegen habe. „Ein unglücklicher Mensch“, fügt dieses Blatt hinzu, „der in der Nähe des Oberhauses den Versuch machte, zu zischen, wurde sofort von seinem entrüsteten Nebenmanne zu Boden geworfen. Die Gefahr, welcher diejenigen, die einen Versuch derselben Art in der Nähe des Palastes gemacht, sich ausgesetzt hat-

ten, belehrte wahrscheinlich die Parteien, auf ihrer Hut zu seyn, und so mißlang die Spekulation des Menschen, der wahrscheinlich in der Hoffnung gezischt hatte, von irgend einem Tory-Lord unterstützt zu werden."

Das Parlament ist einstweilen bis zum 25. Oktober prorogirt worden.

Die ministeriellen Abendblätter theilen die Nachricht von den weiteren Veränderungen im Ministerium, den Tausch zwischen den Lords Normanby und J. Russell, die Resignation Lord Howick's und die Ernennung des Herrn Robert Gordon zum Unter-Sekretair des Schatzamts (s. die telegraphische Depesche im vorgestrigen Blatte uns. Z.), heute erst in einer zweiten Ausgabe mit. Was die früher schon bekannten Veränderungen betrifft, so haben sie im Ganzen den Beifall der liberalen Blätter, wenngleich diese keinen besonderen Fortschritt darin finden.

Feargus O'Connar hat vorige Woche einen Besuch in Edinburg gemacht, wo er von seinen Anhängern durch den ihm bereiteten enthusiastischen Empfang für seine sinkende Popularität in England einigermaßen entschädigt wurde.

O'Connell ist am Mittwoch wieder in eine Versammlung zu Dublin aufgetreten und hat von neuem mit Auflösung der Union gedroht, da das Benehmen des Parlaments Irland wenig Hoffnung auf Abhülf seiner Beschwerden verspreche.

Die Arbeiten in dem Tunnel sind gestern auf dem Punkte des niedrigsten Wasserstandes der Themse angelangt, so daß man jetzt aller Besorgniß vor neuen Einbrüchen des Flusses überhoben ist. Die Länge des jetzt fertigen Baues beträgt 920 Fuß, und es blieben noch ungefähr 330 Fuß auszugraben übrig.

Die Times fallen über Hrn. Spring-Rice, den jetzigen Lord Monteagle (etwa zu deutsch Schwungadler) furchtbar her, und meinen, man hätte ihm eher den Titel eines Lord Straddle-Goose (Watschel-Gans) beilegen sollen.

Der Durchschnittspreis von Weizen stand gestern gerade 1 Penny unter dem Punkte, auf welchem der Zoll 6 Sh. 8 Pce. betragen haben würde. Der Courier meint, am nächsten Donnerstage werde der sechswöchentliche Durchschnittspreis bedeutend über 71 Sh. stehen und sich wahrscheinlich noch zwei Wochen länger so halten; indeß sey wenig Aussicht vorhanden, daß die Durchschnittspreise dann noch länger so hoch bleiben würden, auch keine Wahrscheinlichkeit, daß der Zoll dieses Jahr unter 6 Sh. 8 Pce. herabsinken werde. Der heftige Regen, er heute früh stattfand, und der Anschein, den das Wetter hat, unbeständig bleiben zu wollen, gaben die Veranlassung, daß es heute mit den Weizen-Preisen fester war. Es wurden für Englischen und fremden Weizen bereitwillig die Preise vom letzten Montag gezahlt.

Der heutige Courier eröffnet sein Blatt mit folgender Nachricht: „Man versichert uns aus glaubwürdiger Quelle, daß ein wichtiger Sieg von Espartero über Maroto erfochten worden, worüber man jedoch die näheren Details noch nicht erhalten hat;" und das Plymouth Journal meldet: „Es geht das Gerücht, das Schiff „Devon", welches gestern von der Nordküste Spaniens hier angekommen ist, bringe die Nachricht, daß Don Carlos zum Gefangenen gemacht worden sey." (Die Französischen Blätter von demselben Datum wissen von beiden Nachrichten nichts.)

Die neuesten Berichte aus Kanada melden, daß der Amerikanische General Scott in Buffalo angekommen war und dort die Ankuft des Kriegs-Sekretairs Herrn Poinsett erwarten wollte, um mit ihm sich über die Erhaltung des Friedens an der Gränze von Kanada zu berathen.

Nur der Courier vertheidigt die Porogations-Rede der Königin, Morgenchronik und Globe brechen keine Lanze für das Dokument; die Tory-organe finden es höchst unbefriedigend.

Aus Ostindien sind neuere Nachrichten eingegangen, die aus Bombay bis zum 4. Juli und aus Kalkutta bis zum 21. Juni reichen. Ueber den Einzug des Englischen Heeres in Kabul, der nach dem Journal de Smyrne in Konstantinopel bekannt geworden sein soll, enthalten diese Berichte noch nichts. Sie melden nur, daß das Expeditions-Corps am Ende des Monats Mai sich noch in Kandahar befand, daß damals gerade die Aerndte beginnen sollte, und daß Sir John Keane, der Ober-Befehlshaber, bis zum 15. oder 16. Juni hinlängliche Vorräthe gesammelt zu haben hoffte, um alsdann den Marsch gegen Kabul beginnen zu können. Von Dost Mohamed erwartete man keinen Widerstand; es schien ihm keine Alternative geblieben zu sein, als entweder die von dem General Keane ihm gestellten Bedingungen anzunehmen oder das Land zu räumen. Nach Einigen sollte er auch bereits nach Bokhara entflohen sein. Aufgefallen ist es überhaupt, daß die Afghanen, welche für das tapferste und kriegerischste Volk von Mittel-Asien gelten, weder Muth noch Unternehmungsgeist, dem Brittischen Heere gegenüber, bewiesen haben. Alles, was das letztere gelitten hat, ist nur eine Folge der anstrengenden Märsche und des Mangels an Lebensmitteln gewesen. Daß die Perser übrigens von neuem gegen Herat im Anmarsche seien, wird für ein unbegründetes Gerücht gehalten. Eine Veränderung in den Verhältnissen zu Persien war nicht eingetreten und Karak noch immer von Brittischen Truppen besetzt, Abuschir aber nicht. Was das Truppen-Corps des Scheiks betrifft, welches bestimmt war, mit Sir John Keane gemeinschaftlich gegen Kabul zu agiren, so hat man von demselben nichts weiter gehört. Rundschit Singh war am Leben, aber er vegetirte nur noch. Die Brittischen

Truppen in der Nähe von Lahore haben Verstärkung erhalten, ein unabweisliches Mittel zur Aufrechthaltung der Ruhe beim Tode des Maharadscha. Die Aegyptischen Truppen unter Churschid Pascha hielten sich zur Zeit jener Nachrichten unthätig am Persischen Meerbusen, und man glaubte, daß sie auf demselben Wege, auf dem sie gekommen, wieder zurückkehren würden, da die Brittische Regierung ihr Mißfallen über die von ihnen beabsichtigten Unternehmungen gegen Bassora oder Bagdad ausgesprochen habe.

Die Berichte aus Canton gehen bis zum 19. April und sind sehr wenig zufriedenstellend. Die fremden Kaufleute waren noch nicht freigegeben und aller Handel wenigstens vorläufig zu Ende.

Das Paketboot „Independenz" hat Nachrichten von New-York bis zum 7. August. überbracht. Die Aerndte-Berichte aus den Vereinigten Staaten sind etwas widersprechend, doch im Ganzen günstig. In Ober-Kanada hingegen erwartet man, dem „Konisten," einem Blatte aus Toronto, zufolge, nur eine sehr mäßige Aerndte, indem das Getreide stark vom Rost gelitten hat. Der Geldmarkt war in New-York noch immer gedrückt.

Nachrichten aus Buenos-Ayres vom 25. Mai zufolge, dauerte die Blokade noch fort.

— Den 1. Sept. Dem Herzoge von Wellington wurde vorgestern von den fünf Hafen-Orten, deren Vorsteher er ist, zu Dover ein überaus glänzendes Bankett gegeben, bei welchem Lord Brougham den Toast auf den Herzog ausbrachte, den derselbe mit einem langen Panegyrikus auf dessen Kriegsthaten begleitete.

Nach dem Globe hat es in der Handelswelt große Unruhe erregt, daß die Englische Bank einigen großen Wechselhäusern angedeutet, sie würden für jetzt von ihr auf keine weitere Unterstützung rechnen können.

Der 24. August war der erste Sonnabend, wo in London die Verfügung des neuen Polizei-Gesetzes in Kraft trat, nach welcher die Schankhäuser um Mitternacht geschlossen und erst Sonntags um ein Uhr wieder geöffnet werden. Die Schänken waren überfüllt, die Gäste blieben bis zum letzten Augenblick, und es wurde den Polizeidienern schwierig genug, sie zu räumen. Ueberall erschienen Trinklustige mit großen Gefäßen aller Art, um so viel Branntwein und Bier nach Hause zu tragen, als bis zur gesetzlichen Wiedereröffnung ausreichen konnte. Am Sonnabend und am Sonntage hörte man laute Verwünschungen gegen die Urheber des Gesetzes. Die guten Wirkungen der Verordnung waren aber auffallend sichtbar. Statt daß, wie sonst gewöhnlich, vor dem Polizei-Amte in Bowstreet 50—60 Fälle von Trunkenheit oder von Schlägereien unter Betrunkenen vorgekommen wären, hatte die Polizei nur sehr wenig Betrunkene verhaftet, und es hatte nicht eine einzige Schlägerei stattgefunden.

Spanien.

Madrid den 24. August. Der jetzt ausgetretene Finanzminister Ximenez war ein Günstling der exaltirten Partei und sein Austritt entschied sich, als er der Königin eine Liste von Männern der exaltirten Partei vorlegte, welche zu Mitgliedern der ersten Kammer der Cortes ernannt werden sollten und die Königin darauf antwortete: sie habe bereits gewählt und die Ernennungen ausgefertigt! Bei dieser Gelegenheit sagte Herr Ximenez, er werde um seine Entlassung bitten, da er die Fortdauer des jetzigen Ministeriums für unmöglich halte, die Königin Regentin aber, welche das Recht hat, ihre Räthe zu dutzen, erwiderte: „Nun so bitte um Deine Entlassung und ich werde dann sehen, was ich zu thun habe."

Zu der Eröffnung der Kammern werden sehr bedeutende Truppenmassen in der Nähe der Hauptstadt zusammengezogen werden. In Alcala und einigen andern Orten werden Kasernen eingerichtet. Das Ministerium hat Depeschen erhalten, welche dasselbe sehr in Bewegung setzt. Die eifrigsten Exaltirten haben sich für Espartero erklärt. Wenn noch einige glückliche Erfolge zu Hülfe kommen, so könnten die Pläne der Liberalen, den Herzog von Vitoria zum Mitregenten zu erheben, zur Ausführung gelangen. Freilich fragt es sich, ob eine solche Maßregel, welche gewissermaßen mit einer Militairdictatur gleichbedeutend wäre, für das Land zu wünschen ist!

Die Eroberung von Tales durch O'Donnell hat die Karlisten, unter Cabrera, welche bereits bis auf 14 Stunden von der Hauptstadt streiften, wieder ein wenig eingeschüchtert.

Spanische Gränze. Die Zeitungen von Bordeaux vom 29. d. M. berichten, daß der General Leon am 23. das Fort St. Barbara angegriffen hat, aber das Resultat des Angriffs war noch nicht bekannt. — Lord John Hay ist am 26. von San Sebastian nach Tolosa abgegangen, wo er eine Zusammenkunft mit den Karlistischen Anführern haben sollte. — 2000 Mann sollten in St. Sebastian eingeschifft werden, um sich des Hafens von Bermeo zu bemächtigen. — Ein Brief, datirt von der Navarresischen Gränze vom 26. und in der Emancipation vom 28. abgedruckt, bestätigt das Gerücht, daß der Oberst Yturmendi, Kommandant des 2. Navarresischen Bataillons, und sehr einflußreich in diesem Königreiche, sich mit Don Juan Echeverria vereinigt hat.

Niederlande.

Amsterdam den 1. September. Unsere heutige Börse zeichnete sich dadurch aus, daß die Spanischen Papiere neuerdings einen sehr bedeutenden

Aufschwung nahmen und Ardoins von $20\frac{5}{16}$, welches gestern der letzte Cours war, bis auf $22\frac{1}{8}$ stiegen, wobei ein ansehnlicher Umsatz stattfand.

Die Handels-Verhältnisse der Niederlande mit ihren Kolonieen gestalten sich fortwährend günstiger. Amtliche eben von dort hierher gekommene Ausweise über Handel und Schifffahrt auf Java und Madura setzen für 1837 die Einfuhr auf 21,717,231 Fl. und die Ausfuhr auf 43,201,819 Fl. an.

Belgien.

Brüssel den 31. August. Die beiden jungen Prinzen haben den König und die Königin nicht nach Eu begleitet, sondern verweilen noch in Ostende.

Die Rede der Königin von England bei der Prorogation des Parlaments verdient die allgemeine Aufmerksamkeit durch die Aeußerung eines ganz friedlichen Systems bei den gegenwärtig angeregten Fragen. Man nimmt das gänzliche Schweigen über die Angelegenheiten Spaniens als eine gute Vorbedeutung und als einen Beweis an, daß Unterhandlungen angeknüpft sind. Die Klugheit und die constitutionelle Form schrieben vor, über das, was in dieser Hinsicht vor sich geht, zu schweigen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 30. Aug. Die Stats-Tidning berichtet, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten unterm 16. d. M. ein Schreiben an den Schwedisch-Norwegischen General-Konsul Anastasy in Alexandrien mit der Anfrage erlassen habe, ob es gegründet sei, was das Journal de Smyrne in befremdlicher Weise melde, daß nämlich bei der Ankunft des Kapudan Pascha mit der Türkischen Flotte in Alexandrien auf dem Schwedisch-Norwegischen Konsulats-Gebäude die Flagge als Zeichen der Theilnahme und Freude geweht habe. Der König, heißt es in dem gedachten Schreiben, hege die Hoffnung, daß diese Nachricht ungegründet sei, indem die Schwedische Flagge, als ein Symbol der Ehre, nicht gemißbraucht werden dürfe, um eine Verrätherei, wie die des Kapudan Pascha, gutzuheißen. Der General-Konsul soll demnach sofort einen genauen Bericht darüber erstatten.

Deutschland.

Hannover den 3. September. Se. Königl. Hoheit der Prinz George von Preußen, Enkel Ihrer Majestät der Königin von Hannover, ist von Norderney hier eingetroffen.

München den 30. August. Das heutige Regierungsblatt bringt die Aufhebung der dermaligen Kammer der Abgeordneten.

Schweiz.

Zürich den 28. August. Eine Korrespondenz der Allgemeinen Schweizer Zeitung, die Vorgänge in Zürich betreffend, meldet: Am 2. September ist Versammlung der Bezirkskomité's in Kloten. Man sagt, die Radikalen wollen sie sprengen, ja einige wollen wissen, der Regierungsrath werde noch ein Verbot erlassen. Dies ginge aber nicht gut, denn die zahlreich Versammelten werden kaum einem verfassungswidrigen Beschluß weichen. Der ganze Kanton ist wieder in Aufregung und Niemand kann heute wissen, was morgen seyn wird. Die Regierung hat den Kriegsrath beauftragt, die nöthigen Schritte zu treffen.

Der Regierungs-Rath des Kantons Zürich hat am 24. durch einen ernsten Beschluß den ferneren Bestrebungen des bei Anlaß der Berufung von Dr. Strauß ins Leben getretenen Glaubens-Comité's Einhalt zu thun versucht, indem derselbe alle Versammlungen, welche durch jenes Comité veranstaltet werden sollten, als aufrührerische bezeichnet, gegen welche einzuschreiten Pflicht sei.

— Den 29. August. Der Bischof von Sitten hat bei der Tagsatzung gegen die Annahme und Vollziehung der neuen Verfassung, als die Rechte der Geistlichkeit schmälernd, protestirt; er verwahrt seine bisherigen Prärogativen.

Unter-Wallis und Sitten haben am 25. d. M. in Ruhe und Ordnung, nach dem von den Repräsentanten vorgeschriebenen Modus, über den neuen Verfassungs-Entwurf abgestimmt. Wenn die Tagsatzung die Kraft hat, ihren Beschlüssen Achtung zu verschaffen, so wird das Ganze durch eine einfache energische Aufforderung geendet seyn. Wo nicht, so mag sie die Trennung unterschreiben. Unter-Wallis ist nicht im Stande, den andern Landestheil mit Gewalt sich zu unterwerfen und hat nun den festen Willen, sich keiner neuen Reconstitution zu unterziehen, um nicht aufs neue wieder der Spielball derjenigen zu werden, welche nun die Unordnung in die Länge zu ziehen suchen.

Schwyz. Letzte Woche hindurch haben die Jesuiten in Wollerau Mission gehalten. Aeußerst zahlreich war der Zudrang des Volks, die Kirche war immer überfüllt und vorzüglich waren aus dem benachbarten Canton Zürich Viele anwesend.

Italien.

Rom den 18. Aug. (Leip. Allg. Z.) Der neulich stattgefundene Einsturz eines Nonnen-Klosters ist für Freunde Römischen Alterthums von erfreulichen Folgen. Durch Wegräumung der Ueberreste desselben werden die schätzbaren Ruinen des Tempels des Nerva oder nach Anderen des Mars Ultor, so wie ein großer Theil des Forums frei, den die Archäologen abwechselnd dem Nerva, Augustus oder Cäsar zuschreiben. Auch in einem Flügel des vatikanischen Palastes sind bedeutende Baufälligkeiten sichtbar geworden; die Kosten der erforderlichen Reparaturen, welche sogleich vorgenommen werden sollen, sind von den Architekten auf 150,000 Scudi geschätzt worden.

— Den 22. August. Die Vorgänge im Orient und in Spanien sind für den Augenblick derjenige Gegenstand, auf welchen die Aufmerksamkeit Aller gerichtet ist. Jede andere Streitfrage tritt in Hintergrund bei der Gefahr, welche der Kirche in Spa-

nien droht. Schwerlich wird man sich im Auslande eine Vorstellung machen, welchen Eindruck die Nachricht von Maroto's zweideutigem Benehmen hier in den höheren Kreisen hervorgebracht hat. Mit gespannter Erwartung sieht man den Entwickelungen in dem Hauptquartier von Don Carlos entgegen. In Bezug auf den Orient ist man deshalb in Sorgen, weil man mit den Staats-Veränderungen auch für die kaum erlangten Freiheiten der katholischen Kirche fürchtet, und darf man dem Gerüchte Glauben schenken, so wäre sämmtlichen Bischöfen die größte Vorsicht empfohlen, vor Allem sich jeder politischen Einmischung zu enthalten.

In Bologna hat die Verpachtung der Lumpen unter den Sammlern großes Mißvergnügen erregt, und hier kann die Verpachtung des Pulvers einen bedeutenden Prozeß veranlassen, da der bisherige Pächter, ein Deutscher, sich in seinen Rechten beeinträchtigt sieht, weshalb er auch förmlich Protest eingelegt hat.

— Den 24. August. (A. Z.) Wie bestimmt versichert wird, ist die Königin-Wittwe von Sardinien zu dem Entschluß gekommen, sich aus der Welt zurückzuziehen und ihr Leben als Nonne in einem Kloster zu beschließen. Die ihr gehörige Villa Rufinella auf der Höhe des alten Tusculum, wo sie gegenwärtig wohnt, soll sie als ein früheres Eigenthum dem Jesuiten-Orden zurückgegeben haben.

Endlich ist die Regierung in Neapel auf die oft wiederholten Vorschläge eingegangen, daß vom 1. Oktober an zwischen hier und Neapel eine regelmäßige Diligencen-Verbindung eintreten soll, wodurch der Reisende gegen jede Prellerei geschützt wird.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 30. August. Bei den höhern Militairstellen sind in den letzten Tagen bedeutende Veränderungen vorgegangen. Der Landgraf von Hessen-Homburg, bisher Kommandirender in Steyermark, ist zum Gouverneur von Mainz ernannt worden, und wird durch Feld-Marschall-Lieutenant Baron Langenau, der in Galizien das Kommando führt, ersetzt werden. General Leiningen, Kommandirender von Tyrol, ist zum Vice-Gouverneur von Mainz ernannt. General Piret, bisheriger Festungs-Kommandant von Mainz, hat den Geheime-Raths-Schlüssel erhalten.

General Heß, einer der ausgezeichnetsten Offiziere unserer Armee, wird dem jungen Sultan die Glückwünsche Sr. Majestät des Kaisers zu seiner Thronbesteigung überbringen.

Ueber das Befinden des Fürsten Staats-Kanzlers ist nur Erfreuliches zu melden. Der Fürst ist bereits so weit hergestellt, daß er den ganzen gestrigen Tag außer dem Bette zubrachte und mehrere Stunden hindurch arbeitete. Auch die während der Krankheit geschwundenen Kräfte haben sich rasch wieder eingefunden und Alles läßt hoffen, daß die Gesundheit des berühmten Staatsmannes in kurzer Zei wieder völlig hergestellt seyn wird.

Triest den 23. August. Die hiesigen Griechischen Kaufleute wollen sich noch immer zu keinen Geschäften mit Konstantinopel bewegen lassen. Man will daraus vielleicht den unrichtigen Schluß machen, daß es in der Levante noch nicht ganz geheuer sey, da der hiesige Handel nach dort meist von den Griechen betrieben wird, und diese von der wahren Sachlage daselbst oft weit besser als sogar die Diplomatie unterrichtet sind.

Aegypten.

Alexandrien den 6. August. (A. Z.) Seit gestern sind bekanntlich die Depeschen aus Konstantinopel hier angekommen. Sie betreffen die Entschließung der fünf Großmächte Europa's, die Orientalischen Angelegenheiten auf einem anzuordnenden Kongreß in einer für die Zukunft dauerhaften Weise abzumachen. Die Mächte haben der Pforte andeuten lassen, mit Mehmed Ali keinen Vertrag zu schließen ohne ihre Genehmigung. Dies wurde ihm gestern eröffnet. Er ist im höchsten Grade aufgebracht: „Es ist eine Angelegenheit, die uns Türken angeht, die christlichen Mächte haben sich nicht darin zu mischen, wir bekümmern uns auch nicht um ihre Dinge. Wir Muselmänner brauchen keine Europäische Intervention.“ Mit solchen Worten macht er sich Luft, und obgleich er gegen die vier General-Konsuln eine gemäßigtere Sprache führt, sind wir in gar keinem Zweifel, welche Maaßregeln er ergreifen wird, um die Beschlüsse eines Kongresses über den Orient zu vereiteln. Gestern hat der Vice-König auch wegen der Türkischen Flotte gegen den kürzlich angekommenen Französischen Gesandtschafts-Sekretair seine Erklärung abgegeben. Dieser Secretair ward mit dem Auftrag hierher geschickt, eine durchaus entschiedene Antwort hierüber zu verlangen. Mehmed Ali mußte mit der Sprache heraus. Die Antwort ging im Allgemeinen dahin: „Daß die Flotte, obgleich immer dem Sultan gehörend, nicht eher den Hafen von Alexandrien verlassen werde, als bis ihm das bewilligt sei, was er verlange, nämlich der erbliche unabhängige und anerkannte Besitz über Syrien, Aegypten, Arabien, Sennaar und Sudan“ Dieselbe Erklärung erfolgte, wiewohl in höflicherer Form, an die heute versammelten vier General-Konsuln, die hierüber ein gemeinschaftliches Aktenstück unterzeichnet haben. Zum Beweise, wie wenig der Vice-König an Zurückerstattung der Flotte denkt, ist die Entlassung nicht nur des größten Theils der Aerzte der Flotte, sondern auch aller Piloten, von denen jedes Schiff einen an Bord hatte.

Vermischte Nachrichten.

Dirschau den 1. September. (Elbing. Zeit.) Schon am 27. August ging hier aus Krakau durch

Estafette die Nachricht ein, daß in Folge eines mehrtägigen Regens in den obern Stromgegenden die Weichsel zu einer seit vielen Jahren nicht stattgefundenen Höhe angeschwollen und daher ein sehr hoher Wasserstand zu erwarten sei. Dieses ist auch erfolgt, denn seit dem 27. August ist der Wasserstand von 7 Fuß 5 Zoll auf 15 Fuß 8 Zoll, mithin um 8 Fuß 3 Zoll gestiegen, und das Anschwellen des Stromes dauert mit ½ bis ⅔ Zoll in der Stunde fort. Viele Vorländer stehen bereits unter Wasser und die bedeutenden Kartoffelfelder und Sommersaaten in denselben sind vernichtet. Zur Rettung der hiesigen Schiffbrücke sind bereits alle Vorkehrungen getroffen und wahrscheinlich wird dieselbe noch heute abgefahren werden müssen.

Man unterhält sich jetzt in Paris von einer neuen Verbesserung des Verfahrens von Daguerre. Die auffallendste Unvollkommenheit seiner Resultate war die Schwierigkeit, die Bilder aufzubewahren, da sie sich so leicht verwischten, indem sie nur durch einen Glasrahmen geschützt werden konnten, was natürlich die Nützlichkeit des Instruments für Reisende sehr verminderte. Der Akademiker Dumas hat nun ein Wasser entdeckt, in welchem die farbigen Platten gewaschen werden, und welches das Bild so fixirt, daß es zwischen Papierblättern aufbewahrt und calquirt werden kann. Man hofft, daß eine so bereitete Platte noch einen Firniß ertrage, in welchem Fall natürlich ihre Aufbewahrung vollkommen leicht seyn wird. Die Welt wird in wenigen Tagen mit Daguerretypen überschwemmt werden, wie ehemals mit Kaleidoskopen, doch wird ihr Gebrauch die Mode und die Spielerei überleben, denn die Produkte sind von einer unbeschreiblichen Schönheit, obgleich man sich an die matte Farbe des weißen Grundes gewöhnen muß; sie bieten etwa den Anblick von gewissen Nüancen Chinesischen Papiers dar.

Das Journal des Débats, das oft kuriose Kunstberichte aus Deutschland bringt, stempelt die (in Ruhestand getretene) große Künstlerin Sophie Schröder als die Nachahmerin der Dem. Rachel, und die Wiederherstellerin der alt-französischen Tragödie in Deutschland. Sie sei, versichert es, in der letzten Zeit in Wien, Dresden, München, Weimar und Hamburg als Phädra, Andromache, Agrippina, Semiramis, Merope rc., aufgetreten, und gegenwärtig mit dem Studium anderer französischer Meisterwerke beschäftigt. Mad. Schröder wird sehr erfreut seyn, zu erfahren, daß sie in ihrem ruhmvoll erreichten Alter noch so große Thaten unternimmt!

Schon seit mehreren Wochen ziehen fast täglich Schaaren von Auswanderern durch die Gegend um Hildburghausen nach dem Meere hin. Sie sind meistens aus Baiern und insbesondere aus der Umgegend von Bayreuth. Die meisten ziehen ohne bestimmte Aussicht, in Hoffnung, es werde jenseits immer noch besser seyn als diesseits. Aber was drückt eigentlich die Menschen und treibt sie aus der Heimath übers Meer?

Nach dem Spanischen Gesetzbuche darf kein Spanischer Edelmann zu lebenslänglicher Gefängnißstrafe verurtheilt werden. Die Richter erkannten einem Edelmanne, der sich des Todtschlags schuldig gemacht hatte, eine Galeerenstrafe von hundert Jahren und einem Tage zu.

Im Kunstverein zu München befindet sich gegenwärtig ein Farbenabdruck nach Rembrandt, von Herrn Liepmann in Berlin, zur Ansicht des Publikums ausgestellt. Die hier gegebene Probe der Liepmannschen Erfindung des Oelfarbendrucks, welche wir der Daguerreschen Lichtzeichnung unbedenklich an die Seite stellen, wenn nicht vorziehen möchten, übertrifft alle Erwartungen, und nimmt das Interesse unserer Künstler in hohem Grade in Anspruch. (Münch. pol. Zeit.)

Der am Gymnase illustre zu Gotha als Lehrer der Französ. Sprache angestellte Professor Millenet, als geistreicher Bearbeiter Französ. Dramen für die Deutsche Bühne der Theaterwelt als M. Tenelli rühmlich bekannt, hat, auf ausdrücklichen Wunsch Ihrer Maj. der Königin der Franzosen, Halm's „Griseldis" mit einer diesem Meisterwerke würdigen Meisterschaft ins Französische übersetzt und ihm den Stempel eines Französischen Originals aufgedrückt. Das Stück ist beim Theater Renaissance bereits eingereicht, und es ist zu erwarten, daß es auf Betrieb der Königin zur Aufführung kommen wird. Dies wäre der erste Fall, daß ein Deutsches Stück, von einem Deutschen in's Französische übersetzt, in Paris über die Bretter ginge.

Eine Sängerin in W. sang neulich in der Partie der Amine (Nachtwandlerin) statt: „O gieb mir Kraft, zu tragen," „O gieb mir Tafft zu Kragen," unter allgemeinem Gelächter des Auditoriums.

Stadt-Theater.

Dienstag den 10. September: Zehnte Gastdarstellung des K. K. Hofschauspielers Hrn. Christl aus Wien: Maurer und Schlosser; komische Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen des Scribe von Friederike Elmenreich, Musik von Auber. (Baptiste, ein Schlosser: Herr Christl.)

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Brennholzes von 48 Klaftern Eichen- und 2 Klaftern Kiefernholz, so wie der Lichte von 300 bis 400 Pfund zum Bedarf des hiesigen Land- und Stadt-Gerichts für die Zeit vom 1sten Oktober d. J. bis 1sten April k. J. soll dem Mindestfordernden überlassen werden. Zu diesem Zwecke steht ein Termin am 20sten September c. im Gerichts-Lokal vor dem Kanzlei-Direktor Reder an, zu welchem hierdurch eingeladen wird.

Die Licitations-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können jedoch auch jederzeit in unserer Registratur No. I. eingesehen werden.

Posen den 4. September 1839.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Die Ludovica Rosalia geborne Lange verehelichte Hertz, welche am 26. d. Mts. die Großjährigkeit erreicht und deren Ehemann, der Kammerdiener Carl Hertz von hier, haben mittelst Vertrages vom 10. Januar d. J., Erstere mit Genehmigung ihres Vormundes die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Posen den 24. August 1839.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Am 19. und 20. d. Mts., Vormittags von 9 Uhr, und Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen im Auftrage des hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichts, in dem Wohnhause Nr. 575. hierselbst, die Nachlaß-Effekten des verstorbenen Landgerichts-Rath Brückner, bestehend in:

Blumen, Meubles (worunter viele von Mahagoni, und 3 große Mahagoni-Trumeaux), einem Flügel, Silberzeug, Porzellan, Gläsern, Kupfer-, Messing-, Blech- und Zinngeräthen, Leinenzeug, Betten, Kupferstichen und Kleidungsstücken,

und zwar am ersten Tage Vormittags zuerst die Blumen, dann die Meubles und der Flügel, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Fraustadt den 3. September 1839.

Knörcke,
Auktions-Kommissarius.

Der Herr C. Mohrenberg in Berlin hat mir die Besorgung der von ihm erfundenen patentirten Schornstein-Aufsätze, welche das Rauchen in Küchen- und Ofenfeuerungen verhindern, für die Provinz Posen übertragen. Ich bringe dies zur Kenntniß des verehrlichen Publikums, und bitte Diejenigen, welche dergleichen Aufsätze zn haben wünschen, sich in portofreien Briefen an mich zu wenden, indem ich über den Preis und die Anwendung derselben alsdann nähere Auskunft ertheilen werde.

Posen den 7. September 1839.

Der Bauconducteur Steudener,
St. Martin No. 2.

Breslauer-Straße No. 37. ist von Michaeli c. in der ersten Etage eine Wohnung, bestehend aus drei Stuben nebst Zubehör, und in der zweiten Etage eine Stube mit auch ohne Möbels zu vermiethen.

Freundt.

Ein braunfleckiger, langbehaarter Hühnerhund, der auf den Namen „Caro" hört, ist am 5ten September c. aus der Wohnung des Generals v. Hedemann entlaufen. — Der ehrliche Finder wird gebeten, solchen gegen eine angemessene Belohnung in der Wohnung des genannten Generals (Berliner-Straße) abzuliefern.

Posen den 6. September 1839.

Hyazinthen-Zwiebeln von bester Qualität sind zu haben bei

Reichardt, Gartenstraße Nr. 9.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 5. September 1839.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour Brief.	Preuss. Cour Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$104\frac{1}{6}$	$103\frac{2}{3}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	$103\frac{1}{8}$	$102\frac{5}{8}$
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	$69\frac{1}{2}$	69
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup. . .	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{8}$	$101\frac{7}{8}$
Neum. Schuldverschreibungen .	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{8}$	$101\frac{7}{8}$
Berliner Stadt-Obligationen . .	4	104	—
Königsberger dito . .	4	—	—
Elbinger dito . .	$4\frac{1}{2}$	—	—
dito dito . .	$3\frac{1}{2}$	—	$99\frac{1}{2}$
Danz. dito v. in T.	—	$47\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{5}{8}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	$105\frac{1}{4}$	$104\frac{3}{4}$
Ostpreussische dito . .	$3\frac{1}{2}$	—	$102\frac{3}{8}$
Pommersche dito . .	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{5}{8}$	—
Kur- u. Neumärkische dito . .	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{3}{4}$	$103\frac{1}{4}$
Schlesische dito . .	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	—
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum.	—	$96\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{2}$
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. .	—	$12\frac{7}{12}$	$12\frac{1}{12}$
Disconto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Posen,

den 4. September 1839.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	Preis bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	1	25	—	2	—	—
Roggen dito	—	27	6	1	—	—
Gerste	—	17	6	—	20	—
Hafer	—	15	—	—	16	—
Buchweizen	—	27	6	1	—	—
Erbsen	—	27	6	1	—	—
Kartoffeln	—	7	6	—	8	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	18	—	—	19	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	4	5	—	4	7	6
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	15	—	1	17	6
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß. . . .	14	—	—	14	5	—